

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 196.

Neuenbürg, Samstag den 11. Dezember

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsschulbehörden

werden hiemit an die Bestimmung der Artikel 15—17 im Gesetz vom 25. Mai 1865 erinnert, wonach die Ergänzungswahl für die Ortsschulbehörde noch in diesem Jahre 1886 zu geschehen hat. Das Ergebnis der Wahlhandlungen ist bis

15. Januar 1887

hierher einzuberichten.

Den 8. Dezember 1886.

Das gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Hofmann. Franz.

Neuenbürg.

Bitte um Gaben.

Wie früher bitten wir auch in diesem Jahre um Gaben für die Heil- und Pflege-Anstalt für Schwachsinnige in Marienberg und erklären uns zugleich bereit, auch Gaben für andere Wohlthätigkeits-Anstalten unseres Landes zu vermitteln.

Den 8. Dezember 1886.

Dekan Oberamtmann
Franz. Hofmann.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag den 11. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr

kommt die aus dem Nachlaß der Rotgeber Kapplers Witw. erkaufte städtische Wiese P.-Nr. 613/1; 18 a 15 qm in der Gasse neben Wilhelm Balzer, Fuhrmann und der Stadtgemeinde Neuenbürg

auf dem Rathaus auf die Dauer von 6 Jahren im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 7. Dezember 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Stadt Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Einstellung einer Steinvorlage ist der mittlere Kollwasserweg, von Säfers Raut bis Ringenmaiers Weg von Montag den 6. Dezember an bis auf Weiteres gesperrt.

Den 4. Dezember 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Igelstock.

Zugelaufener Hund

Am. 6. d. M. ist dem David Kentschler jr. dahier, ein schwarz und weiß befleckter mittelgroßer Hund (Rüde, Hühnerhund-Kreuzung) zugelaufen.

Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und entsprechendem Futtergeld vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden.

Den 7. Dezember 1886.

A. A.
Schultzeiß Vertsch.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zu

Weihnachtsgeschenken

passend empfehle ich mein Lager in Regenschirmen, Spazierstöcken, Bücherständer, Garderobehalter, Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Cigarren- u. Tabakspfeifen, Rauchservise, Portemonnaies u. Schatullen.

A. Weit, Drechsler.

Neuenbürg.

Für Weihnachten

empfehle ich mein in allen Sorten feines Badwerk, sowie feinste Honig- und Basler Seifen, Konfekt aller Art, Kaiserauszug-Mehl 00 zu Sprengerle.

G. Gaiser, Bäcker.

1700 Mark

werden gegen gefessliche Sicherheit sofort ausgeliehen. Von wem, ist zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen



Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos

Neuenbürg bei Th. Weiss.
Herrenalb V. Brosius,
Wildbad bei F. Keim.

In

* hübscher *

* Auswahl passende *

* Weihnachtsgeschenke: *

* Gebet- und Gesangbücher *

* Werke belieb. Dichter u. Schriftsteller *

* Schreibmappen, Briefstaschen, Portemonnaies, *

* Photographie-, Schreib- u. Poeste-Album *

* Jugendschriften u. Bilderbücher *

* Schulbücher u. Schreibhefte *

* Schreibmaterialien *

Jah.

Mech.

Weihnachten 1886.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft Calmbachs und Umgebung erlaube mir ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich im Nebengebäude des Gasthauses z. Bären dahier ein

Rasier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Auf Lager halte ich feine und geringere Parfümerie-Artikel wie Seifen, Kölnisch Wasser, feines Haaröl, Odeurs u. s. w. und bitte um gütige Abnahme.

Achtungsvollst

Wilh. Wezel, Friseur.

Pforzheim.

Für bevorstehende Weihnachtszeit

erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum Preisverzeichnis einiger Artikel vorzulegen, um damit zu beweisen, daß untenstehende Preise die denkbar billigsten sind.

Preis-Verzeichnis:

Die alte Elle.		Die alte Elle.	
Halbflanelle	20	Weißer Schirtings u. Chiffons	14
„ schwere Ware	30	Stuhltuch	23
Röllch in schönen Mustern	20	Schwere Hemdentuche	27
Bettbarchent 80 cm breit	39	Gläser Madapolam feinsabige Ware	30
Baumwollbiber braun und grau	18	Weißer Leine schwere Ware	40
Biqué-Halbflanelle waschächte Ware	36	Unterhosen das Stück	45
„ „ schwerste „ „	40	Taschentücher das Stück	20
Bettvorlagen schöne Muster das Stück	40	Kindertaschentücher das Stück	6

Gleichzeitig empfehle ich eine große Partie

Buxkin, Tuch- und Kleiderstoff-Reste

bedeutend unter den Ankaufspreisen mit dem Bemerkten, daß ich sämtliche obig nicht angeführte Artikel, ebenfalls zu fabelhaft billigen Preisen verkaufe.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität.

Spinnlohn 10 Pfennige per Meter schneller.

Sendungen franco gegen franco.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten
bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit.

Fr. Rometsch, Wildbad.
Carl Rau, Liebenzell.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigst bei
J. Meeh.

Fremdenbücher

für Gasthäuser
J. Meeh.

Neuenbürg.

Zu Backwerk

empfiehlt

Citronat, Orangeat, Zibeben,
Rosinen, Feigen, Birnschnitz,
Zwetschgen, türkische Mandeln,
Haselnüsse, Zitronen, Orangen,
Zucker, feinst gestohenen,
Vanille, Hirschhornsalz,
sowie sämtliche Gewürze in schönster
Ware.

G. Rustnauer.

Kalender

pro 1887

bei J. Meeh.

Vieh-Verkauf.

Nächsten Montag vormittag bin ich in Birkenfeld im Adler mit 35 St. jungen Kindern, sowie einigen trächtigen Kalbinnen, wozu ich Viehhaber freundlich einlade.

V. Kahn.

Ein alter Freund in seinem bekanten grünen Röcklein liegt uns heute zur Besprechung vor: **Der Schwabenkalender für das Jahr 1887.** Als schönes Gegenstück zu den früheren Titelbildern bringt er heuer seinen Lesern das zum Einrahmen bestimmte Bild Sr. Maj. des Kaisers. Dann finden wir darin das dem amtlichen Kalender entnommene und absolut zuverlässige Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnisse wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Landw. Kalender u. Ferner enthält er eine heitere Erzählung: „Der Kapuziner“ mit 3 Illustrationen, die jedermann gefallen wird, und eine ernste: „Krieg im Frieden“ mit 2 Illustrationen, die im Kriegsjahr 1870/71 spielt. Ebenfalls eine Erinnerung an diese große Zeit ist eine Darstellung der „Schlacht bei Wörth“ nach dem bekanten Gemälde von Prof. Bleibtreu. Von größeren Artikeln heben wir hervor: „Das Feldbereinigungsgezet“, „Aus Württembergs Vergangenheit“, „Was ist Glück“, „Wie sich die Zeiten ändern“ u. Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten ist wie immer in gut deutschem und gut württembergischen Sinn lebendig geschrieben. Auch gute Scherze und Anekdoten, Gedichte, Rätsel, Gemeinnütziges, Rezepte enthält er in Menge. Endlich wollen wir die Abbildung der Stuttgart-Degerlocher Bahnradbahn und des Aussichtsturmes bei Degerloch, die wir als wohl gelungen bezeichnen können, nicht vergessen. Alles in allem können wir sagen: Wer sich um den billigen Preis von 25 Pfg. den 1887r Schwabenkalender kauft, der thut einen guten Griff.

[Eingesandt.] Nach einer Anordnung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen findet die dritte Verrechnung der Stadtbriefkästen vom 9. d. Mts. an nicht mehr abends 5 Uhr, sondern abends 7 Uhr statt.

Kronik.

Deutschland.

Der Besuch des Prinzregenten Luitpold von Bayern in Berlin ist ein Ereignis, dessen außergewöhnliche Bedeutung schon aus dem glänzenden Empfang erhellt, den der hohe Gast unseres Kaiserhauses bei seiner Ankunft in der Reichshauptstadt gefunden hat. Der Kaiser hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen erlauchten Gast und Freund bereits auf dem Bahnhof zu begrüßen und trug die Begrüßung zwischen den beiden greisen Fürsten einen ebenso herzlichen wie rührenden Charakter.

Berlin, 8. Dezember. Prinzregent Luitpold besichtigte unter Führung des Kronprinzen anderthalb Stunden lang das Zeughaus und die Ruhmeshalle; besondere Aufmerksamkeit widmete er der Geschützsammlung. — Gestern nachmittags fuhr

der Prinzregent bei Nolcke vor und ging später in Zivil unerkannt unter den Linden und in den Hauptstraßen spazieren. Der Prinzregent äußerte sich in engern Kreisen tief gerührt über die Anwesenheit des Kaisers am Bahnhof. Auch freute er sich über den außerordentlich herzlichen Empfang seitens der Bevölkerung.

Berlin, 9. Dez. Gegen Ende des gestrigen Festmahles zu Ehren des Prinzregenten trank der Kaiser auf das Wohlsein seines erlauchten Gastes. Der Trinkspruch endete mit einem herzlichen Dank für den Besuch. Mit besonderer Wärme sprach der Kaiser die Schlussworte: „Dah wir auf immer und ewig gute Freunde bleiben wollen!“ Der Prinzregent dankte dem Kaiser mit einem warmen Händedruck. (S. M.)

Ueber Nolcke's Reichstagsrede zur Militärvorlage äußert die Wiener „N. Fr. Presse.“: „Auch wenn ihr nächster Zweck längst erreicht ist, wird die Rede denkwürdig bleiben. Der alte Feldherr, dessen Wiege die Genien des beginnenden Jahrhunderts umspielten, ist kein Parteipolitiker in dem gewöhnlichen parlamentarischen Sinne; er ist der weise Mann, dem die gewaltigsten Kriegserfolge denn Sinn und das Verständnis für die Güter des Friedens nicht beeinträchtigt haben und wie er sich selbst der ungeheuren Tragweite bewußt ist, welche seinen Reden innewohnt, so lauscht auch die Welt mit lautloser Spannung den Worten zu, die in kritischer Zeit von seinen sonst so schweigsamen Lippen kommen. Darum ist, was er vorgestern gesprochen hat, geeignet, die Freunde des Friedens in Europa bis ins innerste Mark zu erschrecken, denn eine Prophezeiung voll düsterer Perspektiven, eine Prophezeiung voll Völkerrader und Kriegsnot war der Inhalt seiner Rede... Wie eine Reihe von Hammerschlägen fällt die unheimliche logische Beweisführung schier betäubend auf die Friedenszuversicht nieder, welche noch bis vor nicht langer Zeit die Gemüter in Europa umfing, und die Autorität des greisen Sprechers, der niemals ohne Not schwarze Kriegsgefahren an die Wand malte, erschwert es wesentlich der trotz alledem auf die weitere Erhaltung des Friedens hoffenden Welt, sich von der Diagnose, die ihr zu Teil geworden, mühsam zu erholen.“

Die Militär-Kommission des Reichstages hat an diesem Donnerstag ihre Sitzungen eröffnet. Bekanntlich sollen die Verhandlungen vertraulich geführt werden, da der preußische Kriegsminister nur unter dieser Bedingung die von ihm verheißenen wichtigen Mitteilungen machen wollte. Da aber jedes Reichstagsmitglied das Recht hat, den Kommissionssitzungen beizuwohnen, so wird die Sache der Geheimhaltung ziemlich schwierig und ein Gesetz oder Zwangsmittel, die Reichstagsabgeordneten zur Amtsverschwiegenheit zu verpflichten, giebt es nicht. Bis jetzt läßt sich noch nicht absehen, wie der vorliegende eigentümliche Fall, der sich in den parlamentarischen Annalen noch nie ereignet hat, seine Lösung finden wird.

Die Beratungen des Reichstages sind vorläufig in ein ruhigeres Stadium getreten. Gestern begann die Spezialbe-

ratung des Stats, und im Fluge wurde der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei erledigt. Bei dem Etat des Reichsamtes des Innern rief der Posten der Fabrikinspektoren eine längere Debatte hervor.

Hirschberg (Schlesien), 6. Dez. In den Sudeten herrschen seit gestern Schneestürme. Der Bahnverkehr ist vielfach gestört, die Personenzüge kommen mit Verspätung bis zu sechs Stunden an, der Frachtverkehr ist aufgehoben. Zwischen Greifenberg und Rabischau ist der Güterzug stecken geblieben, der Verkehr zwischen Glaz und Dietersdorf ist aufgehoben. Der Schnee liegt stellenweise 2 Meter hoch.

Der Kanarienzüchter-Verein Pforzheim hält am 11., 12. und 13. Dezember seine V. Ausstellung in der Turnhalle von meistens Harzer Kanarienvögeln, verbunden mit einem Glückshafen, wobei eine größere Anzahl Harzer Kanarienvögel ausgelost wird und jedermann Gelegenheit geboten ist, für 20 Pf. à Los einen sehr guten Sängler oder ein Pärchen Kanarienvögel mit Käfig zu gewinnen. Das Ausstellungslokal ist geöffnet Samstag den 11., von vormittags halb 11 Uhr bis abends 8 Uhr, Sonntag den 12., von vormittags 8 Uhr bis abends 7 Uhr und Montag den 13., von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr.

Pforzheim, 8. Dec. Der am verfloffenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war nur mit 120 Pferden, 6 Fohlen, 626 Stück Großvieh und 5 Stück Kleinvieh befahren. Schönes Zuchtvieh und fette Ochsen waren gesucht; sehr lebhaft war der Handel in Jungvieh. Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe wie bei den vorletzten Märkten. (Pf. B.)

Pforzheim, 9. Dezbr. Der frühere Oberbürgermeister, Herr Kaspar Schmidt, ist nach längerem schmerzlichem Krankenlager in letzter Nacht seinen Leiden erlegen. Als Gastgeber zum „goldenen Adler“ wurde der Dahingegangene im Jahr 1861 zum zweiten Bürgermeister von Pforzheim berufen und trat dann am 19. Februar 1863 infolge einer einstimmigen Wahl an Stelle des zurücktretenden Herrn Oberbürgermeister Zerrner. Das Zustandekommen unserer Muster-Wasserleitung, für die er große persönliche Opfer brachte, war eine seiner Hauptaufgaben; auch während des Kriegsjahres hatte der Verbliebene eine unermüdete Tätigkeit in allen Hilfsvereinen u. s. w. entfaltet.

Württemberg.

Synodal-Bescheid für die dritte Landesynode der evangelisch-lutherischen Kirche des Königreichs Württemberg vom 26. Oktober 1886. Im Namen und mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs wird, nachdem die dritte Landesynode vom 28. Mai 1886 geschlossen worden ist, gemäß § 27 der K. Verordnung vom 20. Dezember 1867, betreffend die Einführung einer Landes-Synode, als Synodalbescheid nachstehendes mitgeteilt: 1) Die der Landesynode vorgelegten Gesetze, nämlich das Gesetz, betreffend die Verlegung des Reformationstages, das Gesetz betr. Aenderungen in den kirchlichen Gesetzen über Alterszulagen an geringer besoldete evangelische Geistliche und das

it
ulegen, um
ns 14 J
23 "
27 "
Ware 30 "
40 "
45 "
20 "
6 "
Keste
hrte Artikel,
r,
ürg.
kwerk
ht
eat, Zibeben,
Birnshuize,
ische Mandeln,
nen, Orangen,
gestohenen,
shornsalz,
ürze in schönster
B. Zustnauer.
nder
887
Zat. Mech.



Gesetz betr. Zusatzbestimmungen zu dem kirchlichen Gesetze über die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Geistlichen haben in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Landesynode die Höchste Sanction je unter dem 15. Juni d. J. erhalten und sind durch Abdruck in Nr. 403 des Amtsblatts, das ersterwähnte Gesetz überdies durch besondere Beilage im Staatsanzeiger bekannt gemacht worden. 2) Innerhalb der Landesynode sind mehrere Anträge gestellt und von derselben an die Oberkirchenbehörde gebracht worden. Hinsichtlich dieser ist a. wegen der Frage der Vorbildung der von der Universität abgegangenen jungen Theologen für den praktischen Kirchendienst, sowie b) wegen etwaiger zur Hebung des Organistenamtes geeigneter Maßregeln Einleitung zu vorläufigen Beratungen getroffen. c) Die Frage der Trennung der Mesnererei vom Schuldienst und einer etwaigen einstweiligen Normierung des Mesnergehilfendienstes wird zwar nicht aus dem Auge gelassen werden, vorerst jedoch die Bemühung darauf gerichtet sein, im einzelnen Falle wo bei Stellenerledigung ein Entgegenkommen der Gemeinde eine Lösung der Dienste ermöglicht, bezw. wo ein Bedürfnis zu Tag tritt, das Geeignete und Thunliche vorzuführen. d) Zu einer Revision des Grundstatuts für den geistlichen Unterstützungs-fonds erscheint gerade die Gegenwart keinesfalls geeignet, weil die in Aussicht zu nehmende Neuordnung der ortskirchlichen Vermögensverwaltung im Verlaufe ihrer Durchführung auch die Bezüge und Leistungen des erwähnten Fonds wenigstens mittelbar berühren könnte und die hieraus sich ergebenden Erfahrungen jedenfalls erst abzuwarten sein werden. Stuttgart den 1. Oktober 1886. Evangelisches Konsistorium. v. Gemmingen.

(Aus dem Amtsbl. des württ. evang. Konsistoriums und der Synode Nr. 407.)

Mit der Stuttgarter Privatstadtpost beschäftigt sich ein längeres Eingekannt im neuesten Staatsanzeiger. Dasselbe will, da im Publikum vielfach irrige Anschauungen über das Wesen der sog. Privatstadtpost herrschen und für den Briefverkehr der Einwohner bereits die Nachteile, welche von dem Betrieb einer Privatanstalt neben der Staatspost zu befürchten waren, nicht ausgeblieben sind, dem Publikum die nötigen Aufklärungen geben. Der Artikel schließt mit folgenden Bemerkungen. Ob die Privatanstalt mit ihren jetzigen Tagen für die Dauer bestehen und das Versprochene leisten kann, wird die Folge lehren. Aus dem Stadtbriefverkehr in Stuttgart erzielt die Württ. Postverwaltung bei einer Toxe von 5 Pfennig dormalen eine Brutto Einnahme von zirka 70 000 Mark. Es sind also in erster Linie Verkehrs- nicht finanzielle Bedenken, welche dem besprochenen Privatunternehmen gegenüber bestehen.

Stuttgart. An unserem Polytechnikum bereitet sich für's nächste Jahr die 80jährige Geburtstagsfeier eines der beliebtesten Lehrer und Dichters vor, des Professors Dr. Friedrich Vischer, des Aesthetikers, und als Dichter bekannt unter dem Pseudonym Scharnweber, aber auch unter seinem eigenen wirklichen Namen.

Prof. Dr. Friedrich Theodor Vischer ist in Ludwigsburg am 30. Juni 1807 geboren, studierte in Tübingen Theologie, machte im Herbst 1830 im Stift — er gehört auch zu den berühmten Stiftlern — seine Promotion, wurde 1832 Dr. phil., 1833 Repetent, 1836 Privatdozent an der Universität Tübingen, 1837 außerordentlicher Professor der Aesthetik und Literatur und 1844 ordentlicher Professor. 1848 wurde er als Abgeordneter in den Frankfurter Reichstag gewählt, folgte aber 1855, als zur Zeit der Reaktion seine Stellung in Tübingen unhaltbar geworden war, einem Ruf als Professor der Aesthetik und Literatur an der polytechnischen Schule in Zürich. Später nach Württemberg zurückberufen, lehrt er nun seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Polytechnikum, wo seine Vorlesungen so beliebt und gesucht sind, daß auch stets viele Hospitanten, die sonst nicht am Polytechnikum instruiert sind, dieselben besuchen.

Stuttgart, 9. Dezbr. Gestern nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 87 Jahren Prälat a. D. Mag. v. Moser, welcher im Frühjahr noch die Freude erlebte, seine goldene Hochzeit zu feiern.

Kothenberg, 6. Dezbr. Heute fand hier ein Trauergottesdienst statt. Derselbe galt dem Namensfeste der verewigten Königin Katharina und wurde in der Grabkapelle durch den russischen Geistlichen gehalten.

Sindelfingen, 7. Dez. Die Wildschweine treten im Sindelfinger Stadtwald wiederholt auf, nachdem das Vorkommen von 8 Stück festgestellt war, machten die Pächter Jagd auf die Sauen und vor einigen Tagen erlagen 2 Keuler, einer im Gewicht von 170 Pfd., den wohlgezielten Schüssen der H. H. Kübel und Hlezinger in Stuttgart. Die Feld- und Waldjagd ist auf 6 Jahre wieder verpachtet mit einem Jahrespachtgeld von 1350 M.

Dürtmenz, 7. Dezember. Gestern Sonntag abend wurde in einem Hause dahier ein Kind männlichen Geschlechts im Alter von ungefähr 4 Jahren in ganz abgemagertem Zustand von einer unbekanntem Person ausgelegt. Dasselbe wurde vorläufig von der Ortsbehörde in Verwahrung genommen. Von der Thäterin hat man keine Spur.

Magold, 8. Dez. Gestern abend kam in einem Hause neben dem Engel ein starkes gefährdendes Feuer aus, das aber einem energischen Angriff der Feuerwehr bald weichen mußte.

A u s l a n d.

Kopenhagen, 9. Dezbr. Infolge eines ungewöhnlich heftigen Sturmes scheiterte eine mecklenburgische Brigg an den Hafensmolten von Helsingör. Von den Mannschaften sind 5 gerettet, an der Rettung der übrigen 3 wird noch gearbeitet. Außerdem werden 3 Strandungen bei Kronberg und viele andere Schiffsunfälle an der Küste gemeldet.

Aus dem politischen Wirrwarr, der in Frankreich durch den Rücktritt des Kabinetts Freycinet hervorgerufen worden ist, will sich noch immer kein fester Kern

herauschälen. Zwar soll die Bildung eines radikalen Kabinetts unter dem Kammerpräsidenten Floquet viel Aussicht haben, andererseits hat aber Präsident Grevy auch mit hervorragenden Persönlichkeiten, die andere politische Parteirichtungen repräsentieren, konferiert, und es läßt sich immer noch nichts Bestimmtes sagen. Im Uebrigen haben sich die republikanischen Gruppen der Kammer über die Basis zur Bildung einer festen Regierungsmehrheit noch immer nicht einigen können. — (Die Konfusion jenseits der Vogesen scheint wirklich großartig zu sein.)

Paris, 8. Dez. Goblet wurde im Laufe des Nachmittags nochmals zu Grevy berufen und soll auf dringendes Bitten sich entschlossen haben, eine Kabinettsbildung zu versuchen. (S. M.)

Von der bulgarischen Affaire gilt schon seit einiger Zeit das berühmte gewordene Wort Poddielst's: „Nichts Neues!“ In der That will sich der bulgarische Fragenknäuel noch nach keiner Seite hin entwirren.

Miszellen.

(Praktisches Hochzeitsgeschenk.) Aus England, dem Lande der praktischen Neuerungen, kommt eine Idee, die entschieden Nachahmung verdient. Die Ankel, Vettern und andere würdige Verwandten der Brautleute spenden denselben zur Hochzeit nicht mehr, wie bisher, unnützen Tand, der viel Geld verschlingt. Wohl wissend, daß in jungen Haushaltungen der Mietzins stets eine große Rolle spielt, setzt man sich mit der Brautmutter in Verbindung; diese wählt eine passende Wohnung, für welche dann die Verwandtschaft, je nachdem sie opferwillig, auf zwei, fünf oder zehn Jahre den Zins im vorhinein erlegt. Wohlgemut zieht dann das junge Paar ins Nest, in welchem es zu seiner Freude statt der bisher üblichen zwölf bis fünfzehn Eßbestecke, Kaffee-Services und Rauchtüschchen die allerniedlichsten Zinsquittungen des Hausherrn vorfindet.

(Ein Aengstlicher.) Meisterin: „Aber August, warum ist Du denn Dein Fleisch nicht?“ — August: „Es ist mir noch zu heiß!“ — Meisterin: „Kannst Du denn nicht pusten?“ — August: „Ich kann schon, aber ich traue mir nicht — ich könnte es wegpusten.“

R ä t s e l.

(Dreisilbig.)

Ein traulich Wort — läßt uns an Schlaf und Ruh
Und froh Behagen denken in der Unsern Mitte,
Ruft aber auch dem eil'gen Wand'rer zu,
Wie er soll messen seines Ganges Schritte.
Zwei Zeichen vor — weist es auf Dinge hin
Die niemals kommen nach der Menschen Sinn.

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 8. Dezember 1886.

20-Frankenstücke . . . 18 M 8 S